



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

## **Pflege – was nicht in Lehrplänen steht**

Pflege anderer, ob privat oder als Beruf ausgeübt, ist eine Aufgabe, die seit Urzeiten den Frauen übertragen wird. Und sie ist eine Tätigkeit, die sehr oft mit geringem Selbstwertgefühl, Selbstaufopferung, Selbstverleugnung und auch Ekelgefühlen und Aggressionen den Gepflegten gegenüber verbunden ist.

Die Autorin Sabine Maya weiß, wovon sie schreibt: Sie hat sowohl beruflich als auch privat viele Jahre lang gepflegt. Sie schreibt in diesem Buch ihre sehr subjektiven Erfahrungen und Meinungen nieder. Vieles kann man so sehen wie sie oder auch anders. Hat Pflege wirklich einen so niedrigen Rang in der Gesellschaft? Das Institut für Demoskopie Allensbach hat festgestellt, dass die Krankenschwester im Jahre 2005 an der zweiten Stelle in der Berufsprestigeskala steht. Skandalberichte über die Zustände in deutschen Altenheimen lassen sich an vielen Stellen ansehen, anhören, nachlesen. Doch gibt es nicht daneben auch die gut geführten Heime, in denen Pflegekräfte gerne ihren Beruf ausüben? Und es soll sogar Fälle geben, in denen Menschen einem Angehörigen gerade durch dessen Demenzkrankheit näher gekommen sind und in unerwarteter Weise Bereicherung erfahren haben.

Jenen, die sich und ihre gegenwärtige Lebenssituation in Maryas Ausführungen wieder erkennen, kann es durchaus helfen zu wissen: andere machen vergleichbare Erfahrungen, ich bin nicht allein, es liegt nicht an mir, dass ich bestimmte Gedanken und Probleme habe.

Marya leuchtet in die dunklen Ecken der Pfllegetätigkeit und ermutigt die Betroffenen, sich selbst zu pflegen und an sich selbst zu denken. Hilfreich dabei können die zahlreichen Checklisten zur Selbstbeobachtung und Selbsterforschung sein.

Leser/innen, die demenzkranke Angehörige pflegen, finden nur sehr wenig Spezifisches. Im Kapitel „Professionelle Pflege“, das bei Weitem den meisten Raum einnimmt, wird im Zusammenhang mit „Altenpflege“ auf „geistig stark abgebaute“ sowie auf „verwirrte Menschen“ eingegangen. Aber wo ist nun der Unterschied? Sind nicht beides umgangssprachliche Synonyme für Demenz?

Der Schwerpunkt der Ausführungen liegt definitiv nicht auf wissenschaftlich nachprüfbarer und ausgewogener Darstellung. Auch hat es keine Priorität, dass Informationen zu bestimmten Fragestellungen im Buch schnell gefunden werden. Beim Inhaltverzeichnis sind keine zugehörigen Seitenzahlen angegeben, es gibt kein Stichwortverzeichnis. Aber es könnte eine tröstliche Abendlektüre sein für alle, die gerade das Gefühl haben, von ihrer Pfllegetätigkeit aufgerieben zu werden und der Überzeugung sind: „Ich muss etwas ändern!“.

*Sabine Marya: Pflege hat viele Gesichter. Ein Selbsthilfebuch für Menschen, die in der privaten oder beruflichen Pflege tätig sind. 212 Seiten Freiburg, 2005, 18,95 Euro*

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam